



A E B

arbeitskreis eltern behinderter EO
associazione genitori di persone in situazione di handicap ODV

Tätigkeitsbericht 2020

Liebe Eltern, liebe Angehörige und Freunde des AEB,

wieder geht ein Tätigkeitsjahr des AEB zu Ende, ein Jahr der besonderen Art in unserer über 40-jährigen Geschichte!

Anfänglich mit vielen guten Ideen begonnen, hat uns die Pandemie mit dem Corona Virus eingebremst und plötzlich war alles anders.

Viele unserer Tätigkeiten konnten nicht mehr in gewohnter Weise verrichtet werden, denn die Familien wurden in den Lockdown geschickt, der ganz neue Probleme für sie und ihre Kinder zur Folge hatte.

Inklusive Projekte, auf die sich alle gefreut hatten, mussten abgesagt werden. Planungen waren kaum möglich und mussten von einem Tag auf den anderen wieder verschoben werden.

Die Bürotätigkeit wurde Großteils ins Homeoffice verlegt, Kontakte liefen vermehrt über E-Mails, WhatsApp, Telefon- und Videokonferenzen.

Entsprechend den Vorgaben des Zivilschutzes verabschiedete Landeshauptmann Kompatscher zahlreiche Notdekrete zur Unterstützung der Bevölkerung, immer wieder gab es neue Regelungen, die es zu verstehen und bewältigen galt, dies im Besonderen, da die Betroffenen unserer Familien damit oft überfordert waren.

Daher gab es im AEB viel zu tun! Viele Gespräche in den Strukturbeiräten, in den Sprengeln, mit der Politik, der Sanität, mit dem Amt für Menschen mit Behinderung und nicht zuletzt mit dem Zivilschutz waren notwendig, um für die Familien und deren Kinder mit Beeinträchtigung einige Erleichterungen zu schaffen.

Durch die Netzwerkarbeit mit anderen sozialen Verbänden, besonders dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, die dem AEB stets von großer Wichtigkeit war und ist, konnte einiges zu Gunsten unserer Zielgruppe erreicht werden, darüber freue ich mich besonders!

Aber auch der gute Kontakt zu unseren Landespolitikern hat zu konstruktiven Lösungen bei der Betreuung unserer Angehörigen geführt.

Schon vor Schulschluss im Frühjahr war die Sorge groß, was passiert mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den Ferien?

Auch hier galt es, viele Gespräche zu führen und Einsatz zu zeigen, damit für die Sommeraktivitäten und familienentlastenden Maßnahmen die nötigen Richtlinien erlassen wurden, um diese zur Sicherheit aller in den verschiedenen Sommerprogrammen umsetzen zu können.

Im Herbst, die Schule und die stationären und teilstationären Dienste begannen voller Zuversicht, ließ die 2. Welle der Pandemie nicht lange auf sich warten und traf Südtirol noch stärker als die erste.

Wiederum Angst, Sorge und teilweise auch Hoffnungslosigkeit unter den Eltern.

Doch unter Einwirken des AEB konnte die Notbetreuung für unsere Kinder an den Schulen immer aufrecht erhalten bleiben. Auch in den teilstationären Diensten wurde die Arbeit erneut aufgenommen, obwohl große logistische Probleme aufgrund der Zahl der Infizierten zu lösen waren.

Ein Licht am Ende des Tunnels versprach man sich von der Impfung gegen das SARS-CoV-Virus. Recht flott begann man nach Weihnachten mit den Impfungen in den stationären sozialen Einrichtungen. Für die Menschen, die zu Hause gepflegt werden, konnte über das DAMA Projekt ein außerordentlicher Impfplan erreicht werden. Dennoch gab es in den stationären Einrichtungen und auch im privaten Bereich gar manche Covid-Station und Quarantänemaßnahmen, die den Betroffenen auch ziemlich zusetzten.

Natürlich hat unter dieser Pandemie im letzten Tätigkeitsjahr leider die Inklusion unserer Kinder mit Beeinträchtigung sehr gelitten, waren doch mehr oder weniger alle sozialen Kontakte unterbunden. Es wird noch einige Zeit brauchen, bis wir gelernt haben mit dem Virus zu leben und wir eine neue Form der Normalität finden. Doch wollen wir zuversichtlich sein, gemeinsam diese Krise zu überwinden.

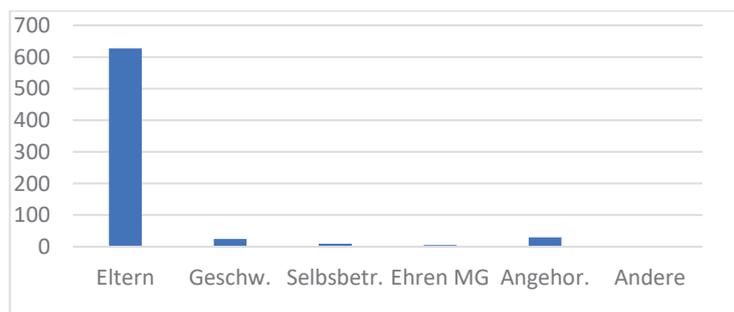
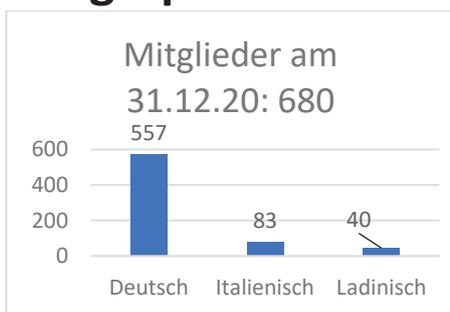
Das Arbeitspensum im Ausschuss und Vorstand des AEB war in diesem Jahr riesig. Viele Fragen der Mitglieder mussten telefonisch beantwortet werden, es gab unzählige Online-Sitzungen und Videokonferenzen. Die neuesten Corona-Dringlichkeitsmaßnahmen mussten oft noch abends, nach getaner Arbeit und der Versorgung der Familie über unsere Medien und WhatsApp Gruppen verteilt werden. Dank der vielen Vorstandsmitglieder, die vor Ort in den einzelnen Bezirken große Arbeit leisten, waren unsere Mitglieder über die Sonderregelungen und Sonderfinanzierungen für unsere Familien immer gut informiert. Danke den vielen, starken Arbeitsgruppen, die trotz widriger Umstände versucht haben, weiterzukämpfen und sich einzusetzen. Ein riesengroßer Dank gilt dem Ausschuss, besonders meiner Vertretung Irmhild Beelen und nicht zuletzt möchte ich dem kompetenten Büroteam unter der Leitung von Elisabeth Zöschg meine große Wertschätzung ausdrücken.

Mit Mut und Zuversicht im Herzen verbleibe ich
 Eure - Angelika Stampfl

Allgemeine Situation

Die gesetzten und angestrebten Ziele konnten in diesem außergewöhnlichen Jahr auf Grund der Einschränkungen in Bezug auf das Coronavirus trotz des aktiven Engagements unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter nur z. T. erreicht werden. Unsere 15 Ansprechpartner/innen in den verschiedenen Sprengeln mit ihren StellvertreterInnen, die gleichzeitig die Funktion als Vorstandsmitglieder haben, unterstützten unsere Mitglieder vor Ort so gut es ging, indem sie den betroffenen Familien wichtige Informationen übermittelten, mittels Telefon oder WhatsApp unzählige Beratungen anboten, an unzähligen Sitzungen in verschiedenen Gremien und an Infotreffen und an Tagungen (vorwiegend auf Online-Plattformen) teilnahmen.

Anagraphische Daten



Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

- 15 AnsprechpartnerInnen vor Ort
- 14 StellvertreterInnen
- 05 SelbsthilfegruppenleiterInnen
- 08 LeiterInnen der internen Arbeitsgruppen

Diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben im Jahr 2020 **insgesamt 5.328 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2020 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
6	7	14
Selbsthilfegruppentreffen	Elterntreffen	Versch. Sitzungen/Vertretungen
8	7	91

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen und der Familienagentur** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und Verbänden. Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit** und das **Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol EO** stellen die größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar. Der AEB ist durch unsere Präsidentin Frau Angelika Stampfl und Vizepräsidentin Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen von Frau Ida Psailer darin vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene **der Lebenshilfe, des Verbandes Ariadne, des Vereins „Il Cerchio“, AutòS, dem A.I.A.S., der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der Integrierten Volkshochschule Vinschgau** durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Nachstehend erläutern wir unsere diesbezüglich durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**.

Projekte 2020

Projekt 1/2020 – Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen

Unser großes Bestreben, eine nutzerorientierte Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Schulen, Ämtern, Gemeinden, Sprengeln, Bezirksgemeinschaften, akkreditierten Diensten, Verbänden und Vereinen zu pflegen, hat sich gerade in diesem Jahr bewährt. Durch unser gut funktionierendes Netz von Ansprechpartnern vor Ort in den einzelnen Sprengeln (insgesamt 15) gelang es, neue Mitglieder in die Tätigkeiten des Verbandes einzubinden. Auf Grund der Ausnahmesituation rund um das Coronavirus konnten zwar bereichsübergreifende Treffen nicht durchgeführt werden aber die Vermittlerrolle unserer Ansprechpartner bei verschiedenen Institutionen stellte oftmals eine wertvolle Unterstützung dar. Zentrale Themen waren im heurigen Jahr vor allem Schule, Freizeit, Arbeit, Wohnen, das Nach uns und vorwiegend alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus standen.

Projekt 2/2020 – Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen

Der Sinn dieses Projektes ist es, die Mitglieder vor Ort aufzufangen, deren Bedürfnisse, aber auch Vorschläge schneller und effizienter umzusetzen. Ohne Verlust des notwendigen Gemeinsinns wurden die Personen und ihr Umfeld gestärkt und ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung im Netz weiter ausgebaut. Unsere Ansprechpartner planten und gestalteten verstärkt und eigenständig die Tätigkeit vor Ort. In diesem Zusammenhang fanden in allen Sprengeln des AEB Koordinierungstreffen der Gruppen vor Ort zu den verschiedensten Themen statt. Die meisten dieser Treffen wurden auf Grund der Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus über eine Online-Plattform durchgeführt. Zugleich wurden dabei dringende Themen eruiert und so Grundlagen für die Arbeitsgruppen, Fachgruppen und Gremien geschaffen. Dieses Projekt ist prozessorientiert und wird fortlaufend durch die Weiterbildungsinitiativen ergänzt.

Projekt 3/2020 – Fachtagung

Aus organisatorischen Gründen wurde in diesem Jahr keine Fachtagung durchgeführt.

Projekt 5/2020 – Inklusionstreffen „Mitanonder & Firanonder“

Auch in diesem Jahr konnte die Gruppe „Mitanonder & Firanonder“, wenn auch nur im beschränkten Rahmen auf Grund der Ausnahmesituation rund um das Coronavirus bei den Inklusionstreffen wieder zusammen schöne Momente erleben.

Das bereits zur Tradition gewordenen Wintersportrennen „S`bsundere Paarlrennen“ fand auch dieses Jahr am 25.01.20 statt. Athleten und Wintersportbegeisterte aus ganz Südtirol traten in Zweiertteams gegeneinander an. In den Disziplinen Rodeln, Langlaufen und Schifahren matchten sich die TeilnehmerInnen, wobei der Spaß immer an vorderster Stelle steht. Die Preisverteilung fand, wie auch in den vergangenen Jahren, im Raiffeisensaal von St. Walburg statt, in dem alle TeilnehmerInnen und HelferInnen ein leckeres Mittagessen zu sich nahmen. Dieses Rennen wird unter unserer Organisation auf Grund immer schwieriger werdende organisatorische und bürokratische Umstände wohl das letzte dieser Art gewesen sein.

Ein Event, das sich die Gruppe „Mitanonder & Firanonder“ nicht entgehen lassen wollte war der Auftritt von Mainfelt, zum ersten Mal in neuer Formation anlässlich des Open Air vom 08.02.20 auf der Schwemmalm in Ulten. Die Umlaufbahn brachte die Gruppe auf die Bergstation, wo sie mit einigen hundert Menschen das riesige Konzert feierten. Zwischendurch wärmten sie sich mit einem Apfelglühmix und Tee auf.

...Dann kam Corona...

Die meisten Aktivitäten, die geplant waren, fielen, sehr zum Unmut unserer TeilnehmerInnen der Gruppe, nun in`s Wasser. Oft fragten sie nach wann sie sich wieder einmal treffen könnten.

Nach einer längeren Pause wegen des Lockdowns machte sich die Gruppe am 30.05.20 zu einer Radtour um den Zogler Stausee auf. Am Kneipp-Becken wurde eine Pause eingelegt und sich ins kalte Wasser gewagt.

Im Juni heiratete Steffi, eine der Begleiterinnen der Gruppe ihren Tobias. Bei einem gemeinsamen Pizaessen ließ die Gruppe das Paar hochleben.

Ein weiteres tolles Ereignis in diesem Jahr war der Besuch der Orchideenwelt in Gargazon am 11.10.20. Dort fand, passend zum Herbst eine Kürbisausstellung statt. Alle waren sehr fasziniert von den schönen Blumen, den verschiedenen Tieren und tollen Kürbiskreationen. Im Anschluss kehrte die gesamte Gruppe im Gasthof Turm in St. Pankraz zum Mittagessen ein.

Auf Grund der Covid-19-Pandemie war dies das letzte Treffen des heurigen Jahres.

Voller Zuversicht, dass diese Ausnahmesituation bald der Vergangenheit angehören wird, freut sich die Gruppe „Mitanonder & Firanonder“ schon auf das Programm des nächsten Jahres. Ein herzliches Dankeschön geht an die Begleiterinnen, die ihre Freizeit mit ihnen verbringen.

Initiativen 2020

Initiative 1-2/2020

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle

Familienerholungswochen

Seit 36 Jahren organisiert der AEB in den Monaten Juni, Juli und August nun schon die traditionellen Familienerholungswochen. Auf Grund der Ausnahmesituation rund um das Coronavirus war in Frage gestellt, ob die diesjährigen Familienerholungswochen zum ersten Mal seit Bestehen abgesagt werden mussten.

Da kurz vor Beginn unseres Ferienturnusses in Cavallino (Ende Juni) die definitiven Richtlinien zum Schutz gegen das Coronavirus von Seiten der Landesverwaltung noch nicht feststanden, waren wir gezwungen diesen Turnus unter großem Bedauern der angemeldeten Familien, kurzfristig abzusagen.

Die beiden Turnusse in Caorle konnten trotz Einschränkungen und Mehraufwand, unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus durchgeführt werden. Insgesamt 17 Familien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit verschiedenen Beeinträchtigungen konnten nach einer länger andauernden Phase, in der der soziale Kontakt vermieden werden musste, endlich wieder gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern sowie Betreuerinnen die Sonne, den Strand und das Meer genießen.



Caorle 1. Turnus 2020

Um die Familien zu entlasten und ihnen ein paar Ruhepausen zu gönnen, stellte der AEB auch heuer wieder ein Team von Betreuerinnen und Betreuern zusammen, welche die Begleitung der 18 Menschen mit Behinderungen während des Tages gewährleisteten.

Alle Beteiligten genossen unter Einhaltung der nötigen Schutzmaßnahmen die Zeit für Spiel, Spaß und Freude an der Gemeinschaft und die Eltern und Angehörigen der Menschen mit Behinderung nutzten die Gelegenheit für Gespräche unter Gleichgesinnten.



Caorle 2. Turnus 2020

Für die Betreuerinnen und Betreuer war es eine positive Erfahrung, außerhalb der Schulzeit oder anderer Verpflichtungen, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. Dies förderte den Austausch und beide Seiten konnten voneinander lernen. Die durchwegs positiven Rückmeldungen von beiden Seiten bestätigten diese Tatsache.

Viele freuen sich bereits jetzt schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ab nach Caorle oder Cavallino, Wellentauchen und Strand genießen!

Entsprechend der Richtlinien zum Schutz gegen das Coronavirus waren wir verpflichtet eine 1:1 Betreuung zu garantieren. Zudem mussten wir, um den nötigen Abstand unter den Betreuern zu garantieren, anstelle der üblichen Unterbringung in 2 Bungalows, auf Einzelzimmer als Unterkunft ausweichen. Nach Abschaffung der „Voucher“ im letzten Jahr kamen deshalb heuer beträchtliche Mehrkosten auf uns zu, die zum Zeitpunkt der Antragstellung für den Beitrag (Ende Februar) leider nicht vorherzusehen waren. Auf Grund der Ausnahmesituation rund um das Coronavirus hatten wir im Juli die Möglichkeit beim Amt für Menschen mit Behinderungen ein Beitragsgesuch einzureichen, das der zu diesem Zeitpunkt angepassten Situation entsprach. Im Anschluss gewährte uns das zuständige Amt für zusätzliche Mehrkosten einen höheren Beitrag.

Der AEB ist bemüht, der immerwährenden Nachfrage für diesen Meeraufenthalt nachzukommen und diesen auch 2021 wieder anzubieten, wird aber, sofern uns von Seiten der Landesverwaltung kein erneutes Entgegenkommen in Bezug auf die Erhöhung der Beitragsgewährung zugesichert wird, wohl oder übel den Kostenbeitrag auf Seiten der Familien anpassen müssen.

Initiative 3/2019

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Eltern-Kind-Tag "ROTation: Input für das Gehirn"

Bei diesem Seminar erfuhren die Anwesenden, was ROTA-Therapie ist, was sie bewirkt und wie diese funktioniert. Frau Hutterer zeigte auf, wie mit gezielten Rotationsübungen das Gehirn angeregt werden kann, um die Körperspannung optimal zu regulieren, damit motorische und vegetative Beeinträchtigungen verbessert werden können.

Mit dieser neurophysiologischen ROTA-Therapie können Neugeborene und Säuglinge, aber auch größere Kinder und Erwachsene behandelt werden, die an Symptomen einer zentralen Koordinationsstörung oder Tonus-Regulationsstörung leiden.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Termin: 23.01.20 und 24.01.20

Ort: VHS - Brixen

Referent: Bettina Hutterer

Seminar "Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens"

Durch die Entwicklung der Grundfertigkeiten des Lernens sollen Kinder beim Lesen, Schreiben und Rechnen profitieren können. Bei diesem Seminar wurden die Aspekte Körpersprache, Raumorientierung und Figurdifferenzierung behandelt. Gedächtnis und Serialität wurden konkret besprochen. Die Seminarteilnehmer erfuhren welche Auswirkungen diese Aspekte auf das Rechnen, Lesen und Schreiben haben. Die Grundzüge der Programme "Yes we can" und "Frühes Lesen" wurden Ihnen anhand vieler Videobeispiele gezeigt.

Diese Initiative wird in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Termin: 19.08.20

Ort: VHS - Brixen

Referent: Bernadette Wieser

Seminar "Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts"

Auf Grund großer Nachfrage haben wir beschlossen dieses Seminar in Zusammenarbeit mit dem VHS-Kulturverein Brixen wieder anzubieten. Bei diesem Seminar ging Frau Wieser Bernadette auf das Thema Rechnen mit links und rechts ein. Beim Erlernen des Rechnens braucht es grundlegend viele basale Teilleistungen. Rechenschwächen treten häufig dann auf, wenn Basisfertigkeiten wie Raumorientierung, Serialität, Abstraktionsvermögen fehlen oder nur teilweise ausgebildet sind. Das didaktische Konzept „Rechnen lernen mit links ... und mit rechts“ beruht auf neuropädagogischen Ansätzen. Dabei soll durch den Einsatz der Hände die Aktivierung beider Gehirnhälften, das Erlernen der Grundrechenarten sowie deren optimale Speicherung im Langzeitgedächtnis gezielt gefördert werden. Nachdem Eltern und Interessierte die Rechenmethode „Rechnen mit links ... und rechts“ kennenlernten, erfuhren sie, wie das didaktische Konzept aufgebaut ist, um es dann von der Theorie in die Praxis umzusetzen.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS Kulturverein Brixen durchgeführt

Termin: 20.08.20

Ort: VHS - Brixen

Referent: Bernadette Wieser

Seminar „Halt und Strategie (Aufbau von kooperativer Arbeitshaltung)“

Bei diesem Seminar, das für Eltern und Fachleute wie Kindergärtner, Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderer, Lehrer und Kindergartenpädagogen von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung, die nicht, noch nicht oder schwer verständlich sprechen, durchgeführt wurde, sind Themen wie die Ausprägungs-

formen von kreativen Vermeidungsverhalten, das Geben von Halt und Wertschätzung haltlosen Kindern gegenüber, der Aufbau von Impulskontrolle, Frustrationstoleranz und kognitiver Flexibilität, die Stabilisierung kooperativer Arbeitshaltung, die Grundzüge des LOVT- Konzepts (lösungsorientiertes Verhaltenstraining nach Sabine Berndt) behandelt worden. Ebenso wurden auch Erfahrungsberichte und Videoarbeit eingebaut.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen durchgeführt.

Termin: 21.08.20

Ort: VHS - Brixen

Referent: Bernadette Wieser

Fortbildung "UK und Gebärdensprache" mit Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) auf Basis der Kölner Tafel"

Personen, die mit UK und Gebärden in Verbindung mit Bildern der Kölner Tafel arbeiten bzw. in Zukunft arbeiten möchten, haben bei dieser Fortbildung (1. Modul von insgesamt 4 Modulen) Informationen über Einzelgebärden und Grundlagen der visuellen / gebärdeten UK , Kommunikationsübungen mit den wichtigsten 300 Gebärden der Kölner Tafel, die Erweiterung des Kernwortschatzes und Wiederholung der Basisgrammatik, die Erweiterung des Kernwortschatzes, Dialogische Übungen und vertiefende Grammatik erhalten. Auf Wunsch werden die weiteren Module im nächsten Jahr angeboten.

Termin: 19.09.20 und 20.09.20

Ort: Kolpinghaus Bozen

Referent: Barbara Schuster

Runder Tisch zum Thema "Autismus"

Ziel dieser Veranstaltung war es, die IST-Situation aller vier Sanitätsbezirke vorzustellen, das Kennenlernen der Eltern untereinander zu ermöglichen und so den Grundstein für Elterngruppen auf lokaler Ebene zu legen und die Autismus-Anliegen auf Landesebene voranzubringen. Corona bedingt konnte diese Veranstaltung leider nicht wie geplant am 04.04.2020 in Präsenz stattfinden. Auf Grund der Dringlichkeit dieser Thematik wurde diese Veranstaltung dann mittels der Onlineplattform Zoom im Herbst angeboten. Schwerpunkt bei dieser Onlineveranstaltung, an der mehr als 80 Personenteilgenommen haben war die Vorstellung des Beschlusses Nr. 638 vom 23.07.19 „Betreuung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen in Südtirol“ wodurch ein Ausblick in die Zukunft ermöglicht wurde.

Alle Informationen zu dieser Veranstaltung können auf unserer Webseite <https://www.a-eb.org/de/was-machen-wir/veranstaltungen.html> eingesehen/heruntergeladen werden.

Termin: 21.11.20

Ort: Mittels Onlineplattform Zoom

Referent: Verschiedene

Nachstehende Initiativen mussten leider Corona bedingt abgesagt werden, da es nicht möglich war, diese in Präsenz bzw. mittels Onlineplattformen durchzuführen. Z. T. werden diese Initiativen im nächsten Jahr wieder angeboten:

- Südtiroler Inklusionsgespräche
- Vortrag „Gedanken steuern“
- Infoabend "ROTation: Input für das Gehirn"
- Diskussionsrunde "Soziale Gemeinde in Bezug auf das LG 7/15 - wo bleiben wir?"
- Ausbildungskurs über "Pedagogia dei genitori"
- Vortrag "Kräuter/Wickel - ihre Anwendung bei Kindern mit Behinderung"
- Vortrag "Förderspiele / Spielideen mit UK"
- Seminar für Eltern von Kleinkindern mit DS
- Seminar für Eltern von Jugendlichen u. Erwachsenen mit DS

Zusätzliche Initiativen /2020

Motocrossday

Ort: im Safety Park - Pfatten

Termin: 16.08.20

Nach dem erfolgreichen Auftakt vor zwei Jahren luden Albert und Doris Kusstatscher, die Betreiber der Motocross-Bahn im Safety Park, heuer wieder zu einem Moto-Cross-Tag für Menschen mit Down-Syndrom in die Anlage in Pfatten ein.

Eine begrenzte Anzahl von Personen, darunter Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom, deren Eltern und Geschwister und auch Freunde waren an diesem Tag anwesend. Während geübte Motocross-Fahrer Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom Runde um Runde auf der Bahn chauffierten, konnten andere ebenfalls als Beifahrer aufs Motorrad steigen oder sich – etwas bequemer – in den Buggy oder ins Quad setzen. Dabei wurden die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus eingehalten.

Ein Dank geht an die Motocross-Fahrer, die den ganzen Nachmittag im Einsatz standen und die Betreiber der Motocross-Bahn Albert und Doris, die die Bahn wieder einmal ganz für Kinder und Jugendliche mit Down-Syndrom und deren Familien und Freunde offengehalten haben.

Alle hatten einen riesigen Spaß und freuen sich schon aufs nächste Jahr, wenn es hoffentlich wieder heißt „...olm Gas“.

Spiel-Spaß-Training mit dem SSV Bruneck Schwimmen

Ort: Crontour Hallenbad Reischach

Leider konnten die vom AEB bereits geplanten und in Kooperation mit der Schwimmschule des SSV Bruneck im Vorjahr durchgeführten Schwimmkurse mit jeweils 10 Einheiten von der Wassergewöhnung bis zum Training für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Handicaps wegen der Schließung der Schwimmbäder nicht durchgeführt werden, was sowohl von den Jugendlichen als auch den Eltern und Schwimmlehrern sehr bedauert wurde.

Wir hoffen auf eine Fortsetzung der Kurse Herbst 2021, da gerade die körperliche Betätigung unseren Kindern im letzten Jahr besonders fehlte!

INTERNE ARBEITSGRUPPEN



Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Infolge der Coronakrise hat nur eine Sitzung, und zwar am 04.03.2020, der betreffenden Arbeitsgruppe stattgefunden. Die bei dieser Sitzung beschlossene Vorgangsweise wurden nicht umgesetzt.

Es konnte kein Treffen mit dem Landesrat Achammer bezüglich Berufsbilder und Teilqualifikation Corona bedingt vereinbart werden. Sicherlich wird die Aussprache mit dem Landesrat nachgeholt werden.

Der Mehrjahresplan der Arbeitspolitik wurde Ende 2020 von der Landesregierung verabschiedet.

Als Mitglied der Landesarbeitskommission hat sich Frau Psailer eingesetzt, dass die Zielvorgaben für eine gelungene Integration in öffentliche und private Betriebe festgeschrieben wurden.

Leiterin der AG – Ida Psailer



Down-Syndrom

Im Corona Jahr 2020 war die AG Down-Syndrom in den ersten Monaten sehr aktiv.

Es wurden zwei mögliche Projekte für einen sozialen Bauernhof ausfindig gemacht und mit den zuständigen Entscheidungsträgern besprochen. Leider wurde mit Corona alles auf Eis gelegt. Für den Welt-Down-Syndrom Tag waren Flyer und Interviews mit Politikern vorbereitet, beide Aktionen konnten aufgrund von Corona nicht stattfinden.

Die einzige Aktion, die in letzter Minute noch durchgeführt werden konnte, war ein Filmbeitrag zur Sendung "Dialog, Magazin für Soziales" mit Astrid Kofler mit Schwerpunkt Arbeitseingliederung.

Nach dem 1. Lockdown wurde versucht präventiv auf die Bedürfnisse der Menschen mit Down-Syndrom während eines möglichen 2. Lockdowns aufmerksam zu machen. Auch die schnellstmögliche Organisation der Impfungen aller Betroffenen wurde angeregt.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler und Johanna Lerchner



Schule (deutsch)

Es gab einen regen Kontakt und Austausch sei es mit dem Inspektor Unterfrauner als auch mit Landesrat Achammer, um die Situation der Schüler mit Beeinträchtigung während der Pandemie durch Sonderregelungen zu verbessern.

Leiterin der AG – Alexandra Morandell



Schule (italienisch)

Auch die interne AG-Schule musste im Jahr 2020 Corona bedingt einen Rückschlag auf sich nehmen.

Dennoch wurde versucht, eine Fortbildung zur Elternpädagogik "Con i ns. occhi" mit Experten aus Turin für Eltern und Lehrer zu organisieren. Trotz des beträchtlichen Interesses wurde das Treffen jedoch mehrmals verschoben, da die sich ändernden Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus keine bestimmte Planung zuließen.

Die Durchführung dieser Veranstaltung wurde demzufolge auf Herbst 2021 verschoben.

Die Arbeitsgruppe hat sich zudem mit dem Aspekt der transparenten Masken beschäftigt, da die Verpflichtung zum Tragen von chirurgischen Masken die Fähigkeit von Schülern mit Behinderungen, im Besonderen jene mit einer Hörbeeinträchtigung, beim Verstehen, beim Kommunizieren und Interagieren, ernsthaft beeinträchtigt. Obwohl dem Schulamtsleiter verschiedene Modelle vorgeschlagen wurden, warten wir noch auf eine positive Antwort in dieser Hinsicht.

Leiterin der AG – Nadia Nadal



Netzwerk UK

Die Arbeitsgruppe Netzwerk UK hat sich Anfang des Jahres einmal getroffen um die Fortbildung mit Frau Schuster, die im Herbst stattfinden konnte zu organisieren. Weitere Treffen in Präsenz waren Corona bedingt nicht möglich.

Leiterin der AG – Alexandra Morandell



Schwerstbehinderte

Im letzten Tätigkeitsjahr konnten sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe aufgrund der Pandemie nie zusammentreffen.

Die Maßnahmen und Not Dekrete, zur Linderung der Situationen in den Familien, die der AEB bei den Landesräten und dem Landeshauptmann angefordert hatte, kamen vorwiegend den Menschen mit schwerer Beeinträchtigung und deren Familien zugute.

Es gab zahlreiche Einzelberatungen, um auch für individuelle Probleme Lösungen finden zu können.

Das Projekt DAMA konnte weiterhin in Anspruch genommen werden und bot den betroffenen Familien eine große Hilfe und Unterstützung.

Leiterin der AG – Angelika Stampfl



Wohnen

Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen konnten sich die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe nicht treffen.

Die Bemühungen, um in Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Gemeinden sowie dem WOBI innovative, inklusive und selbstbestimmte Wohnformen voranzutreiben, erstreckten sich jedoch auch über das gesamte Jahr 2020.

Da die Durchführungsbestimmungen zum LG 7/2015 noch immer nicht verabschiedet wurden, wurde auch über den Dachverband für Soziales und Gesundheit angemahnt, diese endlich zu beschließen.

Ebenso fanden einige Treffen mit Franca Marchetto von der Lebenshilfe statt, um in Anschluss an die gemeinsame Tagung „Dopo di Noi“ an dem Konzept zum Aufbau einer Kompetenzstelle für Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von individuellen Wohnprojekten zu arbeiten, bei dem der AEB sich als Netzwerkpartner einbringt.

Bei einem Gespräch mit LR Deeg, die ja auch für den sozialen Wohnbau zuständig ist, und zwei Familien, deren Töchter seit Jahren schon Wohntrainings absolviert haben und nun gemeinsam selbständig wohnen möchten, gelang es uns, einer Lösung für eine WOBI Wohnung in Bozen näher zu kommen.

Auf Videokonferenzen zum „Aktiv Altern“, der „Plattform Land“ und zum „Autismus“ wurde von Seiten des AEB immer wieder darauf hingewiesen, dass bei allen Überlegungen und Planungen zum Wohnen auch die Menschen mit Beeinträchtigung und ihre Familien mit einbezogen werden müssen.

Gerade im ländlichen Raum müssen die wenigen vorhandenen Ressourcen möglichst vielseitig nutzbar gemacht werden.

Erfreulich für die Eltern im AEB ist zu vermerken, dass das Waldheim in Bruneck nun für die Menschen mit Autismus Spektrum Störungen zur Wohn- und Arbeitsstätte umgebaut wird und dass die Werkstätten im Trayah ausgebaut werden.

Ebenso werden bei der Planung des Götschele-Hofs in Brixen auf Intervention unserer Präsidentin Angelika Stampfl zwei Wohngemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigung vorgesehen.

Leiterin der AG – Margareth Silbernagl Profanter (in Vertretung – Irmhild Beelen)

ASS	Autismus
------------	-----------------

Die AG-Autismus wurde Ende 2019 gegründet. Aktive Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind z. Zt. 6 Mitglieder des AEB: Alessandro Scavazza, Angelika Stampfl, Antonio Garieri, Carine Louvier, Elisabeth Fulterer, Francesco Festa e Petra Albertin.

Die Arbeitsgruppe hat sich von Anfang an ein ehrgeiziges Ziel gesteckt, und zwar die Organisation eines Runden Tisches zum Thema Autismus. Ziel der Veranstaltung sollte sein, das Bewusstsein zum aktuellen Stand in den vier Gesundheitsbezirken der Provinz zu schärfen, ein Netzwerk für einen Informations- und Wissensfluss zwischen den Eltern zu schaffen und damit die Grundlagen für "Elterngruppen" auf lokaler Ebene zu schaffen und sich für die Bedürfnisse und Anforderungen in Bezug auf Autismus auf Provinzebene einsetzen.

Ein weiterer wichtiger Teil des Programms sollte eine Vorlage zum Landesgesundheitsplan auf der Grundlage des Beschlusses Nr. 638 vom 23. Juli 2019 und des Gesetzes 134 vom 18.08.2015 darstellen: Diagnose, Behandlung und Pflege von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung: Landesgesundheitsplan für die Versorgung auf der Grundlage lebenslanger Bedürfnisse dieser betroffenen Menschen und deren Familien.

Der Runde Tisch war ursprünglich für den 4. April 2020, einige Tage vor dem Welt-Autismus-Tag, geplant, musste jedoch Covid bedingt abgesagt werden. Die Veranstaltung wurde schlussendlich mit großem Erfolg am 21. November 2020 mittels einer Videokonferenzen durchgeführt. Teilnehmer waren Referenten und Gesundheitsexperten aus den 4 Gesundheitsbezirken und Vertreter von verschiedenen Verbänden, die sich für Autismus in der gesamten Provinz einsetzen, sowie mehr als 50 Familien, die per Chat mit zahlreichen Fragen eingreifen konnten.

Leiterin der AG – Carine Louvier

	Freizeit
---	-----------------

Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus den Mitgliedern Cira Palumbo, Francesca Baldin (Leiterin der Arbeitsgruppe), Alessandro Scavazza und Katia Foresa, bemüht sich vor allem geschulte Mitarbeiter ausfindig zu machen, die Menschen mit Behinderung bei inklusiven Aktivitäten begleiten sollen und ebenso ein Netzwerk mit bereits bestehenden Vereinen aufzubauen, die bei ihren Angeboten jeder Art von Sport oder Freizeit auch Menschen mit Behinderung aufnehmen.

In diesem Zusammenhang sollen die zuständigen Institutionen schriftlich aufgefordert werden in ihrem Verein einen Behindertenbeauftragten vorzusehen.

Darüber hinaus werden von der Arbeitsgruppe regelmäßige Online-Workshops aktiviert, um Kinder mit Behinderung in dieser schwierigen Zeit Gesellschaft zu leisten, bzw. sie zu beschäftigen.

Leiterin der AG – Francesca Baldin

Weitere Projekte

Dank der **finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur** konnten mit dem Regionalen Fonds nachstehende Projekte zur Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung auch im heurigen Jahr wieder durchgeführt werden.

Projekt „LOVT-Camp“ im Martelltal



Trotz der Ausnahmesituation im Zusammenhang mit dem Coronavirus konnte unter Einhaltung aller nötigen Sicherheitsmaßnahmen das LOVT-Camp für junge Menschen mit Down-Syndrom vom 25. bis 31. Juli 2020 im Stallwies-Gasthaus im Martelltal auf 1950 m Höhe mit 15 TeilnehmerInnen und der Referentin Frau Sabine Berndt ihrem Ehemann und zwei ihrer Praktikanten stattfinden.

Obwohl sich die meisten Mitglieder der Gruppe bereits aus dem Vorjahr kannten, konnten sich die Neankömmlinge schnell in die Gruppe integrieren.

Nach dem Frühstück wurde Morgensport betrieben und die Sternenpolka geprobt, die dann am Abschlusstag vorgeführt wurde. Anschließend beschäftigten sich die Jugendlichen fleißig und intensiv im Lern- bzw. Interaktionsstübchen (hier mit Videoaufnahmen).

Frau Berndt führte nach dem Abendessen mit den Eltern Einzelgespräche durch, um die Probleme und „Baustellen“ ihrer Kinder aufzuarbeiten. Ebenso wurde mit den Eltern über die Pubertät und das entsprechende Verhalten der Kids gesprochen, wobei Frau Berndt nützliche Ratschläge erteilte. Anhand von Videoaufnahmen wurde Fehlverhalten aufgezeigt und entsprechende Lösungsvorschläge erteilt.

Die Freizeitbeschäftigungen waren, Wanderungen mit Blumen- und Pflanzenkunde, Trekking mit Lamas auf die Lyfi-Alm Besichtigung der Schaukäserei und Verkostung von Almbutter und Besichtigung eines Kräutergartens mit Möglichkeit, eine Salbe nach Wahl herzustellen, Besichtigung eines Kräuterladens und eine Ganztages-Tour zur Wildtier-Beobachtung.

Zum Abschluss des LOVT-Camps wurde eine Dia-Show vorgeführt, die Wochenhefte der Jugendlichen präsentiert, womit die Jugendlichen zeigten, was sie im Interaktionsstübchen geleistet hatten und auch die erprobte Sternenpolka aufgeführt.

Frau Berndt bedankt sich bei jedem Jugendlichen persönlich für seinen Einsatz, seine Mühe, sein Durchhaltevermögen, auch wenn es manchmal anstrengend wurde.

Die Teilnehmer bedankten sich bei Frau Berndt für die kompetente Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für alle mit einem Korb voller Marteller Köstlichkeiten. Ebenso wurde der Wirtsfamilie Stricker für ihrer Herzlichkeit, ihr offenes Ohr für alle Wünsche und Weh-Wehchen und für die köstliche Bewirtung gedankt.

Müde, aber sehr zufrieden gingen alle nach Hause und freuten sich schon aufs nächste Jahr, wenn das LOVT-Camp wieder starten wird.

Projekt „Sommercamp – Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung, insbesondere mit hohem Unterstützungsbedarf“



Die heurigen Sommercamps für Kinder und Jugendliche mit schwerer Beeinträchtigung, insbesondere mit hohem Unterstützungsbedarf sind Ende August 2020 zu Ende gegangen. In 5 verschiedenen Orten landesweit konnten 26 Kinder/Jugendliche vom Zeitraum vom 27.07.20 bis 28.08.20 das Angebot der Tagesbetreuung nutzen. Die eigens dafür beauftragten Betreuer sorgten dafür, dass die betroffenen Kinder/Jugendlichen einen Sommer voller Spaß, Unternehmungen und neuer Erfahrungen erleben durften.

Die Rückmeldungen von Seiten der betroffenen Familien mittels einer Fragebogenaktion über die Zufriedenheit der Durchführung der Sommercamps waren durchwegs positiv.

Obwohl es unser Bestreben ist auch künftig, so weit wie möglich, die Wünsche und Anliegen der Kinder/Jugendlichen, aber auch von deren Eltern zu berücksichtigen haben wir beschlossen, diese seit Jahren mit Erfolg durchgeführte familienentlastende Maßnahme in den Bezirken vor Ort ab nächsten Sommer aus organisatorischen Gründen zur Gänze der Lebenshilfe zu übertragen.

Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal“ und in Brixen

Das Projekt im Pustertal startete nach dem ersten Lockdown mit großem Elan in die sechste Auflage. Corona bedingt musste die Teilnehmerzahl etwas niedriger angesetzt werden, trotzdem meldeten sich 20 Teilnehmer mit Beeinträchtigung bzw. aus Migrantenfamilien. Da zwei Oberschulen von Seiten der Direktion in diesem Jahr nicht teilnehmen durften, war die Arbeitsgruppe froh, dass eine weitere Schule, nämlich die Technische Fachoberschule Bruneck, bereit war ins Projekt einzusteigen. So konnten alle gemeldeten Kinder und Jugendlichen den insgesamt 39 Oberschülern aus drei Schulen des Bezirks zugeteilt werden. Zu unserer großen Freude meldete sich zu Beginn des Projektes die Raiffeisenkasse Bruneck mit der Zusage, unser Projekt mit 1000 Euro zu unterstützen, da das Sumsi-Fest für die kleinen Sparer und der Kinonachmittag für die größeren ausfallen musste. Stattdessen gab es einen Kreativwettbewerb zum Thema „Hand in Hand“. Dafür ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Doch schon vor unserem beliebten Kennenlernetreffen musste wieder die Notbremse aufgrund der Infektionszahlen in Südtirol gezogen werden. So wurden die ersten Kontakte mittels Videobotschaften hergestellt und einzelne Schülerpaare, die die gleiche Schule besuchten, konnten sich auch treffen.



Da die virtuellen Treffen aber für die meisten Betreuten dem Ziel des Projektes, Freizeit gemeinsam zu verbringen, nicht annähernde gerecht werden konnten, entschloss sich die Arbeitsgruppe schweren Herzens, Ende Januar die gemeinsamen Aktivitäten für dieses Schuljahr auf Eis zu legen, um im nächsten Jahr hoffentlich wieder durchstarten zu können. Als kleines Dankeschön wurde jedem Oberschüler ein Schlüsselanhänger als Andenken überreicht mit der Bitte, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Nachdem im Schuljahr 2019/2020 das Projekt Hond in Hond in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Eisacktal auch in Brixen gestartet ist, musste das Projekt im März 2020 leider auch aufgrund des Lockdowns

durch die Pandemie mit dem Coronavirus eingestellt werden. Die Kinder mit Beeinträchtigung konnten sich nicht mehr mit ihren Hond in Hond Partnern treffen.

Aus Gründen der anhaltenden Pandemie konnte für das Schuljahr 2020/2021 das Projekt leider auch nicht mehr aufgenommen werden.

Doch es gibt erfreuliche Nachrichten, in Absprache mit dem Direktor der Bezirksgemeinschaft Eisacktal kann für das kommende Schuljahr, soweit es die Pandemie erlaubt, das Projekt wieder voll starten.

Projekt „Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden“

Während der Schulzeit wurde bis März einmal im Monat für ca. 1,5 bis 2 Stunden gemeinsam in der Gruppe gespielt. Wie vieles, im vorigen Jahr, waren wir dann gezwungen es COVID bedingt, umzustellen. Es wurden "Online" Einzelberatungen für die Familien und Schulen durchgeführt.

Ziel dieses Projektes ist es, in der Gruppe Eltern und Kinder mit schwerer Beeinträchtigung zusammen zu bringen und zu versuchen eine gemeinsame Aktivität aufzubauen. Es wird gezeigt wie man Spiele klar und strukturiert anbieten kann, so dass alle genau wissen, worum es geht. Das gibt Sicherheit und Orientierung, stärkt die Kinder und das Umfeld und bringt Entlastung in oft schwierigen Situationen. Kinder, die sich nicht entsprechend ausdrücken können, erleben oft Missverständnisse und somit auch Frustrationen.

Die Teilnehmer ließen sich auf die Angebote ein und konnten so neue Erfahrungen machen. Gerade Kinder mit Autismus oder mit einer schweren Beeinträchtigung brauchen gemeinsame Erlebnisse und entsprechende Hilfe, um diese auch wahrnehmen und genießen zu können. Diese Gelegenheiten ergeben sich im Alltag leider nicht "spontan".

Während der Pandemie war es für diese Familien erst recht sehr wichtig den Kontakt untereinander zu halten. Durch die "Online" Beratungen bekamen sie professionelle Hilfe in dieser schwierigen Situation. Für Kinder mit Beeinträchtigung, speziell für Kinder mit Autismus, war diese Unterbrechung des Alltages schwer zu erklären und es brachte sie durcheinander und sie wurden immer aufgebrachter. Was dann wiederum noch zusätzliche Belastungen für die Familien bedeutete.

Projekt „DAMA“



Seit Einführung des Projektes DAMA (Modell zur Verbesserung der Aufnahme und Betreuung im Krankenhaus von volljährigen Menschen mit schweren intellektuellen Kommunikationsschwierigkeiten und Beeinträchtigungen) im Jahr 2017 werden im Krankenhaus Bozen durch ein geschultes Team von Fachärzten, Pflegern und weiteren sanitären Fachkräften in geschützten, individuell angepassten Betreuungspfaden direkt Betroffene im Rahmen dieses Projektes untersucht.

Kontakt zum DAMA Ambulatorium des Krankenhauses Bozen: Tel 0471-908868 von 8.30 – 11.00 Uhr, oder E-Mail: dama.bz@sabes.it

Das Bestreben, dieses Projekt auch auf die Krankenhäuser Meran, Brixen und Bruneck auszuweiten, bleibt unverändert. In diesem Sinne werden laufend Gespräche mit den Verantwortlichen durchgeführt.

Erwähnenswertes

Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die aufzeigen, in welchen Netzwerken unser Verband mit dem Ziel der Inklusion unserer Angehörigen arbeitet.

Allianz für Familie

Die Allianz für Familie, ein Gremium verschiedener Betroffenenorganisationen, das sich mit dem Thema Familie befasst, versucht sich auch im Tätigkeitsjahr 2020, für die Belange der Familien einzusetzen, mit dem Ziel für die Vereinbarkeit Familie und Beruf Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu gehören Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten, Angebote in die KITA's, für eine gute Rentenabsicherung ist zu sorgen und die Pflegezeiten anzurechnen.

Die Familien mit einem beeinträchtigten Kind und deren Erfordernisse wurden bei den Gesprächen mit einbezogen, um deren Belange auch zu berücksichtigen.

Der Schwerpunkt 2020 belief sich auf das allumfassende Thema und die Problematik rund um die Pandemie mit dem Sars Covid 19 Virus. In unzähligen online Sitzungen wurde die Problematik aufgegriffen, lösungsorientierte Maßnahmen wurden gesucht und Gespräche mit der Politik angestrebt.

Der AEB ist weiterhin fester Bestandteil der Allianz der Familie und wird dort ernst genommen

Netzwerkarbeit im Dachverband für Soziales und Gesundheit

Im letzten Jahr wurde der Ausschuss des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit, der die Interessen von 60 Mitgliedsorganisationen des Dritten Sektors vertritt, für drei Jahre neu gewählt und der AEB ist durch Irmhild Beelen eine weitere Legislatur darin präsent. Aufgrund der vielen dringenden Problematiken in Bezug auf die Covid-Maßnahmen im sozialen und gesundheitlichen Bereich traf sich der Ausschuss teils wöchentlich in Videokonferenzen, vorher monatlich und derzeit (Jahresbeginn 2021) alle 14 Tage. So konnten unsere Anliegen auch über den Dachverband immer wieder angemahnt werden und die Informationen aus der Task Force Soziales und Gesundheit gleich weitergeleitet werden. Intensiv waren auch die Kontakte zu den Landespolitikern und den Landesämtern. Die Netzwerkarbeit zur Erstellung des neuen Landessozialplans und in der Plattform Land stellen einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit für eine bessere Inklusion unserer Angehörigen dar.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

In der Arbeitsgruppe Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung ist Frau Bernardette Ramoser die Vertretung des AEB. Seit Ende 2012 wird dieser Dienst für Kinder mit Beeinträchtigung vom Betrieb für Sozialdienste Bozen in Südtirol angeboten. Die Leitung des Dienstes ist von Frau Licia Manzardo auf die neue Direktorin des Sozialsprengels Don Bosco – Europa Frau Serena Bergesio übergegangen.

Einmal pro Woche werden Familien mit einem Kind im Alter von 0 bis 6 Jahren für 1,5 Stunden zu Hause begleitet. Im Jahr 2020 waren dies 44 Familien, 8 Familien befanden sich auf der Warteliste. Im Eisacktal und im Pustertal wurden am meisten Familien begleitet. Aufgrund der Covid-19 Pandemie musste die Begleitung der Familien neu strukturiert werden, was sich nicht einfach gestaltete. Ab Mitte März waren Hausbesuche nicht mehr möglich. Es fanden Videokonferenzen statt und Telefonanrufe wurden getätigt. Ab Ende Mai konnten wieder Hausbesuche unter den vorgesehenen Schutzmaßnahmen durchgeführt werden. Vier Frühförderinnen unterstützten die Familien. Es gab Corona bedingt nicht so viele Netzwerktreffen und Dienstvorstellungen. Die Verlinkung zu den Webseiten der Gesundheitsbezirke ist, trotz Nachfrage durch den Dienst, noch nicht erfolgt. Der Dienst strebt eine bessere Zusammenarbeit mit den Sanitätsbetrieben und vor allem mit den

Diensten für Kinderrehabilitation an. Der AEB sowie die Lebenshilfe machen ihre Mitglieder immer wieder auf den Dienst aufmerksam und stellen ihn Kinderärzten und dem Personal in den Sprengeln vor. Alle Mitglieder der Arbeitsgruppe sind bestrebt, den Dienst zu unterstützen und dazu beizutragen, dass er im ganzen Land bekannt wird. Der Dienst Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung stellt für Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung eine wichtige Unterstützung und Erleichterung dar, vor allem, da diese zu Hause im gewohnten Umfeld stattfindet. Ärzte, Therapeuten, Kindergartenpersonal, Psychologen und Sozialassistenten bestätigen diese wichtige Begleitung.

Die langen Anfahrtszeiten zu den Familien nehmen viel Zeit in Anspruch und kostbare Betreuungszeit geht verloren. Es müssen dort Lösungen angestrebt werden, evtl. einen Dienstsitz im Vinschgau und im Pustertal vorzusehen. Diese Vorschläge müssen noch überprüft werden.

Sonntagsbetreuung minderjähriger und erwachsener Menschen mit Behinderung im Eisacktal

Dank gut funktionierender Netzwerkarbeit sollte das Angebot der Sonntagsbetreuung für minderjährige und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im Eisacktal auch diesem Jahr wieder als familienentlastende Maßnahme angeboten werden. Die ganztägige Sonntagsbetreuung (mit Abendessen) konnte demzufolge jeden 2. und 4. Sonntag des Monats für maximal 5 Personen gewährleistet werden. Während die Bezirksgemeinschaft die Räume in der Einrichtung Seeburg zur Verfügung stellt, übernimmt die Lebenshilfe die Betreuung der Menschen mit Beeinträchtigung, bei welcher auch die Anmeldung erfolgt.

Leider machte die Pandemie auch für dieses Projekt einen Strich durch die Rechnung. Die Sonntagsbetreuung musste auf Eis gelegt werden. Die Räumlichkeiten in der Seeburg standen aufgrund der Sicherheitsmaßnahmen, die eingehalten werden müssen, nicht mehr zur Verfügung.

Für die Eltern folgte eine schwierige Zeit.

Ab dem Herbst konnte die Sonntagsbetreuung dann wieder starten, dieses Mal für 7 Jugendliche mit Beeinträchtigung pro Gruppe. Hierfür ist es gelungen, im Jugendhaus Kassianeum Räumlichkeiten anzumieten. Die Mahlzeiten werden dort ebenfalls angeboten. Die Miete der Räume konnte bis Weihnachten über die Stiftung Südtiroler Sparkasse finanziert werden.

Doch die Sonntagsbetreuung konnte leider nicht immer termingerecht angeboten werden, denn die Pandemie verlangte weitere Sicherheitsvorkehrungen.

Wir sind jedoch guten Mutes, in Zukunft diese familienentlastenden Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe wieder regelmäßig aufzunehmen und voll durchstarten zu können.

Elternpädagogik

Im Jahr 2020 wurde die Elternpädagogik trotz der Pandemie in Online-Form mit dem Netzwerk der Methodik Elternpädagogik fortgesetzt, zu dem sich unser Verband mit dem Verein „Das Lächeln“ zusammengeschlossen hat. Die Treffen wurden auf der Plattform des italienischen Schulamtes verfolgt.

Die Ausbildung wurde unter Beteiligung einiger Mitgliedereltern unseres Verbandes dann an der Universität fortgesetzt.

Dabei erzählten die Eltern über ihre Kinder mit Beeinträchtigung aus ihrer Sichtweise. Für zukünftige Lehrer wurde von der Universität Brixen, Fakultät für Bildungswissenschaften, ein Text veröffentlicht, der dann im Dezember an der Universität vorgestellt wurde. Eine kleine Gruppe von Eltern stellte sich zur Verfügung, um über ihre Kinder in diesen Trainingsgruppen zu erzählen.

Als AEB wurde weiters eine Fortbildung zum Thema "Mit unseren Augen" organisiert, die aufgrund der Pandemie verschoben werden musste. Zielgruppe dieser Fortbildung sind Mitarbeiter für Integration in den Schulen, Mitarbeiter des Betriebes für Sozialdienste, bzw. der Sozialsprengel und das Gesundheitspersonal. Diese Fortbildung sollte dazu dienen dem Ziel, der Bedeutung der Allianz zwischen Familie, Sozialdiensten, Gesundheit, Schule und Territorium näher zu kommen.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt „Menhir“

Die Vorbereitungswerkstätte MENHIR, welche vom Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt wird, ist vor 9 Jahren auf Initiative von Mitgliedereltern des AEB's entstanden.

Die Werkstätte befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes, am Don-Bosco-Platz im Herbst vor vier Jahren wurde sie durch einige neue Lokale (zwei getrennte Strukturen) erweitert. Somit konnte die Anzahl der Klienten (im Alter zwischen 20 und 33 Jahren) auf 12 aufgestockt werden.

Die Werkstätte Menhir ist ursprünglich als Übergangsstruktur entstanden, zwischen Schule und Werkstätten und/oder Sozialgenossenschaften. Nachträglich wurde ein Evaluation- und Vorbereitungskurs für die Integration in die Arbeitswelt entwickelt, mit dem die Fähigkeiten und die Entwicklung der Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Autonomie beobachtet werden kann.

Im vergangenen Jahr war das Programm, obwohl von der Covid-Pandemie geprägt und demzufolge nur in reduzierter Form durchführbar, in verschiedene berufliche Tätigkeiten unterteilt, wobei abwechslungsweise 7 Nutzer (jetzt 6) von 12 anwesend waren:

- Schulung zur Zubereitung des Mittagessens (Küchenservice);
- interner Wäsche- und Bügelservice für den Eigenbedarf und für andere Gruppen;
- Wäsche waschen, bügeln und autonome Lieferung / Abholung von Tischdecken aus dem Altersheim;
- Desinfektion von Spielsachen des Betriebes für Sozialdienste, „Spazio Famiglia“ (Distrikt Firmian);
- gartenbauliche Aktivitäten (Gestaltung eines Gartens zur Unterstützung der Küche);
- Landart-Bautechniken wie künstlerische Aktivitäten, um in der Natur gefundene Materialien in Werke umzuwandeln;
- Dokumenten-Entsorgungsarbeiten (Vertrag zwecks Archivs des Betriebes für Sozialdienste);
- verschiedene Arten der Montage und Lagerverwaltung;
- Schulung zum Einkaufen im Supermarkt.

Da die Benutzer immer noch in geringer Anzahl anwesend sind, waren natürlich auch die Aktivitäten entsprechend angemessen. Dabei wurden jene bevorzugt, die die relationalen Aspekte und die Unterstützung am meisten fördern, um besser mit den negativen psychologischen Aspekten der Pandemie umgehen zu können. Zudem wurde ein Protokoll zur Verwaltung und Verhinderung der Verbreitung von Covid durch Betreiber und Nutzer angewendet.

Darüber hinaus halten sich die Betreiber streng an die vorgegebenen Richtlinien, um relationale Interventionen auf die Benutzer des Dienstes auszurichten und jede Aktivität zu optimieren.

Die derzeitige Situation hat es unmöglich gemacht, ein zusätzliches Übergangslabor zwischen dem Menhir und anderen Strukturen einzurichten, um neue Nutzer aufnehmen zu können.

Glaube und Licht

Die religiöse Veranstaltung „Glaube und Licht“, die normalerweise regelmäßig als inklusives Projekt in der Seeburg stattgefunden hat, konnte sich aufgrund der Pandemie mit dem Covid 19 im letzten Jahr nie zusammenfinden.

Leider wird Dekan Kammerer Martin, der Initiator der „Glaube und Licht“ Veranstaltung ab September 2021 einen neuen Lebensweg beschreiten, er wird einem Ruf des Benediktinerordens in Wien folgen.

Die religiöse Veranstaltung muss neu überdacht werden, um nach Beenden der Pandemie, sollte es der Wunsch der Teilnehmer sein, neu starten zu können.

Auf diesem Wege sei dem Dekan Kammerer aus ganzen Herzen für seine Begleitung gedankt.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken nachstehenden Ämtern dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Amt für Menschen mit Behinderung



Familienagentur



Ein großer Dank gebührt den Unternehmen

**Fa. Hofer Fliesen
Barbian**

**Fa. Wolf Fenster
Natz Schabs**

**Fa. Vision4Plant
Kastelruth**

**Fa. Progress
Brixen**

**Fa. Villscheider
Brixen**

der Investitionsbank Trentino Südtirol AG, Pfiff Toys Lana, Raiffeisen Bruneck, Raiffeisen Verband, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Pichler Alois, Gärtnerei Andergassen und unseren Vorstandsmitgliedern für deren **großzügigen Spenden**, aber auch **allen Mitgliedern und deren Angehörigen**, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann.

Erwähnenswert sind auch die Initiative „**Paarlrennen Ultental**“ vom **25.01.20**, „**Motocross-Day**“ vom **06.08.20 in Pfatten**,, bei denen unserem Verband alle Einnahmen aus diesen Spendenaktionen zugutekamen.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2019 die **5 Promille der geschuldeten Steuer 2018** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz auch für das kommende Jahr dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.

**Sie kostet es nichts, aber für uns hat es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu unterschreiben. Danke!**

Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle und wohlwollende Arbeit recht herzlich bedanken. Die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Bozen, 27.02.2021